



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

Am hohen Fest der Beschneidung Christi.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)





Am hohen Fest-Tag der Beschneidung Christi.

Erste Predig.

## Christus ein Münz unserer Erlösung.

Vocatum est nomen ejus JESUS, Luc. 2. v. 21.

Sein Nam wurde genannt JESUS.

156

**D**arff nicht zweiffeln / man er-  
 warte von mir dem al-  
 ten Brauch nach ein neues  
 Jahr / ich bekenne zwar  
 meine Schuldigkeit / doch  
 etwas Würdiges zu geben / verbietet  
 mir mein Armuth; was Altes / ist zu  
 schlecht / vil Neues hab ich nicht. Will  
 man aber verlieh nehmen / hab ich diser  
 Tagen noch gefunden eine einzige neue  
 Münz / oder Schau-Pfenning / disen  
 dann verehere ich allen. Man wird aber  
 gleich einrücken / wie jene Jünger bey  
 wenigen Brod in der Wüsten: quid hoc  
 inter tantos? Joan. 6. v. 9. Was wird  
 ein einziger Pfenning ausgehen für so  
 vil? wird ja diser allein für alle nicht kle-  
 cken? ohne Sorgen / ich hoffe / er werde  
 allen gnügen / und damit ich Euere An-  
 dacht nicht lang saume / ist mein ange-  
 tragene Münz eben jene / von welcher  
 Chrysologus der Ravennatische Erz-Bi-  
 schoff serm. 149. Christus est plenum  
 Deitatis numisma, Christus est drach-  
 ma nostræ redemptionis, & pretii.  
 Christus ist ein vollkommene Münz der  
 Gottheit / er ist der Groschen unseres  
 Werths / und Erlösung. Jenes Weib  
 bey Luca am 15. wie bewußt / hat ein  
 Liecht angezündet / das Hauß ausge-  
 ferret / ihren lieben Groschen / der aus

zehen verlohren ware / widerum zu fin-  
 den. Und was bedeutet dise Gleich-  
 nuß? angezogener Chrysologus ant-  
 wortet: Mulier est Ecclesia, das Weib  
 ist die Kirch / zehen Groschen / decem  
 legis verba, zehen Wort des Gesetzes /  
 ein Wort ware aus disen verlohren; jes-  
 nes nemlich / von welchen Joannes am  
 1. v. 14. Verbum caro factum est, das  
 Wort ist Fleisch worden / Christus JE-  
 sus / dessen Gottheit von der Juden-  
 schafft nicht erkennet worden; da hat  
 dann die Kirch angezündet das wahre  
 Glaubens-Licht / das Hauß der un-  
 wissenden Judenschafft durch Apostoli-  
 sche Lehr und Predigen ausgeferret /  
 biß sie den verlohrenen Groschen in Chri-  
 sto widerum gefunden; so vil Chryso-  
 logus. oder wem es beliebt / verstehe  
 durch gemeldtes Weib Mariam / die  
 Jungfräuliche Mutter des Erlösers /  
 stimmt bey Alcuinus: O virgo, lampas  
 luculentissima, quantos latificasti, quan-  
 do splendore gloriæ Dei illustrata,  
 desideratum illud lumen, quo inventa  
 est drachma, sedentibus in tenebris &  
 in umbra mortis protulisti, O Jung-  
 frau / du hell-leuchtende Ampel / wie  
 vil hast erfreuet! da du Sitzenden in der  
 Finsternuß / und Schatten des Todes /  
 vom Glantz der Gottheit bestrahlet /  
 das



Das erwünschte Licht herfür gebracht/ bey welchen der Groschen unsers Heyls widerum gefunden worden/ bleibt demnach: Christus drachma redemptionis nostrae, die Münz unserer Erlösung.

157

Will man aber auch villeicht an diser Göttlichen Münz haben einen Schau- oder Auswurf-Pfenning/ jenem gleich/ die bey Erönungen/ und hohen Geburten unter das Volck werden ausgeworffen? höre man Ambrosium, den Meyländischen Kirchen-Vatter / l. de Inuit. virg. c. 16. Beatus est Mariae uterus, qui tantum Dominum coronavit, quando formavit, coronavit eum, quando generavit, selig ist der Leib Mariä/ der so grossen HErrn gekrönet hat/ da er gestaltet/ gekrönet auch/ da er geboren worden/ verstehe man/ Christum mit der Kron der Menschheit; bey diser Krönung hat der Himmlische Vatter seinen eingebornen Sohn selbst zum Schau-Pfenning unter uns Menschen ausgeworffen/ und allen Preis gegeben/ Paulo gemäß/ zum Römern am 8. v. 32. Proprio filio non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum, seinen eignen Sohn hat er nicht verschonet/ sondern hat selbigen für uns alle gegeben. Und Dwie kostbar ist diser Schau-Pfenning! fort mit aller goldener/ und silbener Münz/ welche die Stadt Gend bey erfreulicher Geburt Kayfers Carl des Fünfften hat drey-mahl öffentlich ausgeworffen. Pranget nicht mit zwar ungehörter Freygebigkeit euers Kayfers Titi Vespasiani ihr alte Römer/ welcher nach vollenden Bau seines Amphitheatri, oder öffentlichen Schau-Platzes/ ein hundert-tägiges Freuden-Fest hat angestellt/ und täglich vil hölzerne Kugel/ auf welchen unterschiedliche Schanckungen verzeichnet/ unter das Volck hat lassen auswerffen/ und jedem nach Beschaffenheit des aufgewiesenen Zeichens die Schanckung erfolgen lassen; Kostbahrer ist diser einzige Schau-Pfenning/ mehr hat der Himmlische Vatter mit diesem allein der Welt geschendet; dann wie wiederum Paulus redet loco cit. Der seinen eignen Sohn nicht verschonet hat/ sondern selbigen für uns gegeben; quomodo non etiam

cum illo omnia nobis donavit, wie solte er uns dann auch nicht alles mit ihm gesendet haben. Sagt man/ diser Gnaden-Pfenning seye erst dazumahlen der Welt zu Nutzen worden/ nach dem Christus am Creutz gestorben/ ist er in seiner heiligsten Geburt/ und schmerzhaften Beschneidung doch Geprägt worden/ angesehen er allhier mit der Bildnuß eines Menschen/ und heylwürcenden Namen Iesus/ das ist/ ein Seeligmacher/ bezeichnet worden. Wann ich dann aufziehen darff/ verehere ich allen zur gewöhnlichen Neuen-Jahrs-Schanckung eine geistliche Münz/ oder Schau-Pfenning/ verstehe man Iesum Christum/ welcher in seiner heiligsten Beschneidung heut worden ist der theure Preis unserer Erlösung/ will man die Münz von mir annehmen/ wirds mich erfreuen/ ich indessen will die Beschaffenheit diser Münz mit mehrern vorstellen; vernehmet mich.

Drey Stuck werden forderist an jeder Münz beobachtet/ Erstlich/ das Metall/ Andertens/ das Gepräg/ Drittens/ der Werck. Das Erste belangend/ ist von mir angetragene Münz von puren Gold/ ein ganz goldener Pfenning/ jenem gemäß/ was die Göttliche Braut in ihrem Hohen-Lied gesungen: Caput ejus aurum optimum, sein Haupt ist das beste Gold. Cantic. am 5. v. 11. Guilielmus, der Gottselige Abt/ bey unserm gelehrten Delrio verstehet durch das goldene Haupt die Königl. Hoheit Christi/ in auro regia dignitas designatur, seynd seine Wort. Nicht von schlechten Gold allein ist dises Haupt/ sondern aurum optimum, vom besten/ dann Christus in angenommener Menschheit nicht ein König allein worden ist/ sondern ein König über alle König/ ein HErr der Herrschenden. Darum haben ihm jene drey König aus Morgenland die Knye gebogen/ Gold/ Weyhrauch/ und Myrrhen verehret/ den Weyhrauch/ zum Kenn-Zeichen seiner Gottheit/ die Myrrhen/ zum Kenn-Zeichen seiner Menschheit/ das Gold/ zum Kenn-Zeichen seines Könighchen Ober-Gewalts. Oder aber nenne man Christum eine goldene

158



goldene Münz/ weilen er/ wie das Gold in Bergen/ also in Jungfräulichen Leib Maria/ durch übernatürliche Hitze des Heil. Geists ausgekocht worden/ stimmt bey Isaiahs der Jungfräuliche Prophet: Erit in novissimis diebus praparatatus mons domus Domini in vertice montium, & elevabitur super colles. Isaia 2. v. 2. in jenen letzten Tagen wird der Berg des HErrn Hauses bereitet seyn auf dem Gipffel der Bergen/ und über die Bühel erhöhet werden. Gregorius will/ diser Berg seye Maria, mons in vertice montium, id est, Sanctorum, quia altitudo Mariae supra omnes Sanctos effulcit, ein Berg über den Gipffel aller Bergen/ das ist/ aller Heiligen/ dann Maria höher in Gnaden und Heiligkeit/ als alle Heilige gestigen ist/ disen Berg hat durchstrungen die feurige Hitze des H. Geistes/ das edleste Gold Christum Jesum darinn gestaltet/ welches zwar mit der Erden unserer Menschheit vermischet/ doch anheut in Feuer des Leydens hat angefangen geleutert zu werden.

159 Meines Erachtens/ doch ist diese Münz eigentlich ganz golden wegen goldener Lieb. Daß Gold/ wie bewußt/ ist ein Sinn-Bild der Liebe: In auro dilectio significatur, redet der Seraphische Bonaventura, und wird jenem im Geist lauen Bischoff in Himmelscher Offenbarung gerathen: Suadeo tibi emere à me aurum ignitum, Apoc. 3. v. 18. Ich rathe dir von mir zu kaufen ein durchs Feuer bewehrtes Gold/ Hugo verstehet/ puram charitatem, eine reine Lieb. Wer hat aber reiner und häßtiger geliebet/ als Christus in seiner schmerzhaften Beschneidung? bey Italianern/ wie unser gelehrter Salmeron beglaubet/ soll ein Wandspruch seyn/ wann sie die Größe ihrer Lieb gegen einem bezeugen wollen: Ich gebe ein Pfund meines Bluts für sein Leben. Zu dem wird die Lieb nicht allein an Schultern/ und Füßen/ sondern auch an Händen mit Flügeln von vilen fürgebildet/ anzudeuten/ wie Plautus erachtet/ hurtig/ und geschwind müsse die Lieb im Werck erwisen werden. Beedes hat Christus wahr gemacht in

seiner Heiligsten Beschneidung. Von dem Ersten redet Augustinus serm. de festo circumcis. dedit libram sanguinis, reliquum pretium daturus in cruce, Christus hat in seiner Heiligsten Beschneidung ein Pfund des Bluts für uns hergegeben/ den übrigen Rest wird er hergeben am Creutz. Von dem Andern redet Bernardus serm. de circumcis. vide, quantum ad suscipiendos dolores festinavit, quam paratus est promptus sanguinem effundere, circumcisus pro nobis die Nativitatis suae octavo, siehe D Mensch/ wie Christus für dich zu Leyden geeylet/ wie hurtig und bereit er sein theures Blut für dich zu vergießen/ dann er den achten Tag nach seiner Geburt beschnitten worden. Wer nenne dann nicht Christum in seiner Heiligsten Beschneidung ein ganz goldene Münz/ mit welcher unsere Erlösung erkaufft worden.

Was aber für ein Gepräg/ wessen Bildnuß ist auf dieser goldenen Münz zu sehen? die erste Welt hat auf ihrer Münz ein Schaaf gebildet/ von welchen auch das Wort/ pecunia, soll herkommen. Augustus der Kayser ein Crocodill/ so gebunden an einem Palm-Baum/ anzudeuten/ Egypten gehöre unter seine Böttmäßigkeit/ Rom ein Schiff/ die Perstaner ein Herz mit Pfeilen durchschossen/ alle jetzt-gemeldte Münz-Gepräg schickten sich auf meinen heutigen Schau-Pfenning/ dann Christus das wahre Gottes-Lamm/ welches hinweg nimbt die Sünd der Welt; er hat die Sünd/ Höl und Teuffel an Sig-reichen Palm-Baum seines Creuzes gebunden/ u. die Welt widerum gebracht unter seine Böttmäßigkeit; er ist das sichere Proviant-Schiff/ welches auf ungestümen Welt-Meer das wahre Himmel-Brod uns allen hat zugeföhret; er ist endlich der Auserlesene Pfeil/ der alle Herzen kan verwunden. Doch finde ich auf dieser Münz ein weit anderes Gepräg/ und Bildnuß/ und zwar auf einer Seiten sehe ich die Bildnuß eines kleinen Kinds/ mit Überschrift/ Iesus/ das ist/ ein Seeligmacher. D schönste Bildnuß/ die der Finger Göttlicher Hand aus Jungfräu



fräulichen Fleisch gestaltet hat / erkenne / O Mensch / aus diser Bildnuß den Preis deiner Erlösung! Aus der Bildnuß wird erkannt / wem die Münz eigenthümlich zugehöre / der Ursach Christus bey Matth. am 22. als er befragt / ob dem Kayser der Zins zugeben / den Zins Pfenning geforderet / und gefragt: wessen ist dise Bildnuß / *cujus est hæc imago?* v. 20. nach vernommener Antwort aber: sie seye des Kayfers: also bald geschlossen: *reddite ergo, quæ sunt Cæsaris, Cæsari, v. 21.* gebt dem Kayser / was des Kayfers ist. Du O Mensch! schaue an deinen neugebohrnen Heyland / frage: *cujus est hæc imago, wessen ist dieses Bild?* schaue / der unleydentliche Gott / der in Ewigkeit nicht leyden kan / wird anheut verwundet / seine Auglein schwimmen in Thränen / sein Herzlein zitteret / und klopfet / sein kindlicher Leib / der noch kaum Blut hat / vergießet schon Blut. *Cujus est hæc imago, wessen ist dise Bildnuß?* die Bildnuß eines Menschen / die Bildnuß eines Sünders / meine / und deine Bildnuß; so schliesse dann auch aus der Bildnuß / es seye deine Münz / dein Gnaden-Pfenning / der Preis deiner Erlösung. Und das ist meines Erachtens / was David im Geist längst vorgesehen / da er in Christi Person im neun und zwanzigsten Psalm / v. 12. gesungen: *Conscidisti saccum meum, & circumdedisti me lætitiâ, du hast meinen Sack zerschneiden / und mich mit Fröhlichkeit umgeben / was für einen Sack? Augustinus verstehet das Allerheiligste Fleisch der Menschheit Christi / warum aber wird das allerzarteste Fleisch Christi ein Sack genennet? Antwort: in einem Sack wird insgemein das Geld aufbehalten / recht demnach wird das Allerheiligste Fleisch Christi ein Sack genennet / dann in diesem verborgen war der Preis unserer Erlösung: *Non tibi vilescat, seynd die Wort Augustini in Psalm, 29. quod dicit saccum meum, ibi erat inclusum pretium tuum.* Ist diser Preis nicht völlig anheut / sondern erst am Creutz bezabet worden / ist doch wenigst ein guter Theil darvon heut ausgezahlet worden / wie vil Bluts-Tropffen das liebe Jesus-Kind in seiner Beschneydung an*

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

heut vergossen / so vil kostbahre Rubinen hats gleichsam zu unserer Erlösung seinem Himmlischen Vatter anerbotten.

Auf der anderten Seyten diser Münz finde ich den Allerheiligsten Namen Jesus / in drey Buchstaben zusammen gezogen / IHS, das ist / Jesus, Homo, Salvator, Jesus, der Mensch / ein Seligmacher / ist mir erlaubt disen Heiligsten Namen mit einem Chronographico, oder Jahr-Schrift von diesem angehenden Jahr zu verehren / seze ich hinzue zur Überschrift: *Laudabile Nomen Christi, lobwürdig ist der Namen Christi / ja alles lobens werth ist diser Heiligste-Namen; dann allein alles Heyl von diesem Namen zukommt.* David bezeuget dieses / da er im 148. Psalm. v. 11. & 12. alle König / und Fürsten / alle Richter / und Völcker der Erden / Jüngling / und Jungfrauen disen Namen zu loben ermahnet: *Reges terræ, & omnes populi: principes, & omnes Judices terræ. Juvenes, & virgines laudent nomen Domini.* Warum aber sollen alle den Namen des HErrn loben? Ursach / weilen alle von disen Namen bereichert werden / durch disen Namen erhalten König / und Fürsten ein glückselige Regierung / Richter und Rath ein unverfälschtes Urthel / das Volk den Friden / Jüngling ein reine Lieb zu Gott / Jungfrauen die unverzehrte Unschuld / alle demnach müssen loben den Namen des HErrn / weilen alle von diesem das Heyl erhalten. So prange dann nicht mehr / O Welt! mit grossen Namen deiner König und Monarchen / die in Gold und Silber werden eingegraben / und die Münz gangbahr machen / herrlicher und heylsamer ist anheut gezeichnet worden die Münz unserer Erlösung. Nenne dich großmächtig / unüberwindlich / einen Mehrer des Reichs / macht der Namen allein keinen glückselig / und kan nicht helfen / der Namen Jesus hat dise Krafft allein: *à natura propria habet, ut sit Salvator, sein Natur und Weesenheit ist / daß er helffe / und selig mache; spricht Bernardus, serm. 2. de circumcis. Mit diesem Namen hat Alexander, Patriarch*

161

P

zu



zu Constantinopel/ Spiridion, und Remigius, beide Heil. Bischöff/die Heydnische Sophisten / und spitzfindige Weltweise stumm gemacht / mit diesem Namen hat Bernardinus, heiliger Erz-Bischoff von Sina / so vil tausend Sünder zu wahrer Bekehrung gebracht / schändliche Mißbräuch abgeschaffet / ganze Städt zum Christlichen Wandel angeführt / mit diesem Namen hat Clodovæus, der erste Christliche König in Frankreich / ein Feindliches Kriegs-Heer in die Flucht getrieben / mit diesem Namen haben Hyacinthus, Raymundus, Birinus, Martinians, theils ohne Schiff und Ruder über Meer und Flüsß gesetzt / theils mit blossen Füßen glühende Kohlen zertreten / theils bey Knallen und Fallen der Berg und Felsen sich unbeschädiget befunden. Summa, wie Laurentius Justinianus redet: Semper est Nomen salutis, Iesus Nam ist in allen / und zu allen Zeiten ein Hülf- und Seegen-reicher Nam. Hier aber muß ich widerum erinnern / wie theur diser Namen von Christo erkauffet worden. Alexander, wegen Mänge seiner Helden: Thaten der Grosse genannt / soll einmahl nach empfangener Wunden in Anschauung seines eignen Bluts sich haben verlauten lassen: quam caro emeris præclarum nomen! O edler Nam / wie theur wirst erkauffet. Unvergleichlich edler ist der Nam Iesus / wie theur aber ist er verkauffet worden? mehr allein hat diser Nam Christo gekostet / als alle andere Namen. Andere Namen hat er entweder freywillig angenommen / oder wenigst ohne Mühe überkommen / disen Namen hat er mit seinem eignen Blut erkauffen müssen. Erkenne demnach widerum / O Mensch / den Preis deiner Erlösung / betrachte / wie thuer und kostbahr das Gepräg diser Münz.

mit vergänglichem Gold / oder Silber seydt ihr erlöset worden / sondern mit theuren Blut Christi / als eines unbeschlechten Lamms. Wir Menschen zwar handeln / und wandlen in diser Welt / wir kauffen und verkauffen / wir geben einen billichen Preis um dis / oder jenes / aber nur das Unserige / nicht uns selbst / wer ist / der sich selbst für eine Sach / die er einkauffet / zum Preis gibt? nicht also Christus / er hat uns frey gekauft / von ewiger Dienstbarkeit / und sich selbst zum Preis gegeben. Wann Gott tausend Welt hätte geben müssen / ein einzige Seel zu erlösen / wie hoch wäre der Preis gestigen? was seynd tausend Welt gegen einen einzigen Bluts-Tropfen Christi? weniger / als ein Sonnen-Stäubel gegen Himmel und Erden; wer fasse dann den Werth unserer Erlösung / nach dem Christus sein ganzes Blut für uns vergossen hat. Seneca, der sonst weise Römer / hat vil Mitleydens mit Platone gezeigt / alldieweil diser von seiner Dienstbarkeit nur um acht Pfennig / oder Groschen erkauffet worden / ein so berühmter Mann / klagte Seneca, hätte um vil tausend Talent sollen erkauffet werden. O liebe Christen / in Wahrheit / wir haben uns nicht zu beklagen / nur gar zu theur seynd wir von ewiger Dienstbarkeit erkauffet worden. Ein einziger Bluts-Tropfen / den Christus in seiner heutigen Beschneidung vergossen / wäre gnug / tausend Welt zu erlösen / doch hat Christus sein völliges Blut am Creutz über das noch hergegeben / wer sage gnugsam / wie hoch diser Werth steige. Ich verwundere mich mit Eulebio Emiseno: transisse ipsum video in pretium meum, ich sehe / Gott selbst seye worden zum Preis meiner Erlösung / Gott selbst seye worden die Münz / mit welcher ich erkauffet worden.

162. Den Werth aber diser Münz zu erkennen / wolle nur jeder wohl zu Herzen fassen / was Petrus / der Apostel-Fürst / in seinem ersten Send-Schreiben am 1. v. 18. & 19. allen zu Gemüth führet: Non corruptilibus, auro, vel argento redempti estis, sed pretioso sanguine quasi agni immaculati Christi, nicht

Und dennoch / wie wird so theurer Preis von uns bezahlet? wahrhaftig / meine Christen / wir wissen nicht / was Christus ist / wie groß gewesen / und annoch ist seine Lieb gegen uns / wie theur sein Blut! in was Werth die Münz / mit welcher er uns erkauffet hat / in Bedencken: man so vermessen / so

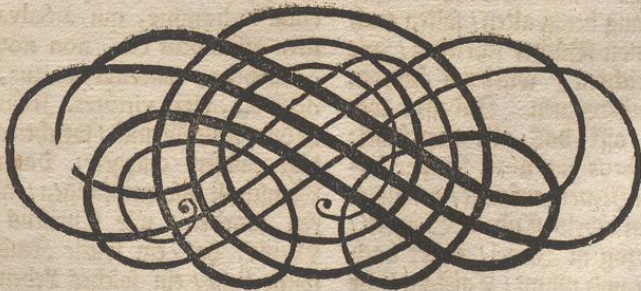


so undanckbar noch sündiget. Sagt/ ihr habt vor einer kurzen Zeit einige Waar rechtmäßig eingekauft/ ein Dieb aber kommt über euch/ und nihmt euch hinweg/ laufft man nicht alsobald zum Richter/ und Magistrat/ den Dieb in Verhaft zu nehmen? Wer zweiffle. Antwortet jetzt Augustino: Non perdet homo, quod emit auró suo, & perdet Deus, quod emit sanguine suo, der Mensch will nicht verlihren / was er mit seinem Gold erkauffet/ und Gott soll verlihren / was er mit seinem Blut erkauffet? Ist ja ein aufgelegte Unge- rechtigkeit / welche damit verhütet wer- de/ nehmet hin / und bewahret wohl heutigen Schau- Pfening / die Münz und Preiß unserer Erlösung / Chris- tum Jesum / golden ist diser Pfen- ning von goldener Lieb / das Präg und Bildnuß / darauf seine Heiligste Mensch- heit / und Heylwürckender Nam / sein Werth ist unbegreiflich.

Bil sagen oft: Ich thue / was ich will / lasse mir nichts vorschreiben / wer hat mit mir zu schaffen / habe meine Freyheit. Weit gefehlet: An nescitis, quoniam non estis vestri? Empti enim estis precio magno; mahnet Paulus sei- ne Corinthher 1. ad Cor. 6. v. 19. & 20. wisset ihr dann nicht / daß ihr nicht euer

seyet? dann ihr seyet um einen grossen Preiß erkauffet worden / mit dem Blut Christi Jesu. Wer demnach wider- rum seine Hand zum Wercken der Bos- heit will austrecken / der schaffe ihme andere Hand / dann jene Hand / die er hat / gehören nicht sein / sondern sie ge- hören Christo zu / dann ers mit denen Wunden seiner Hand erkauffet hat. Schaffe ihme andere Füß / wer mehr geben will zu diser / oder jener Gelegen- heit zu sündigen / dann dise Füß / die er hat / gehören ihme nicht eigen zu / son- dern Christo / der sie mit denen Wun- den seiner Füßen gekauffet hat. Schaf- fe ihm ein anders Herz / wer noch mehr / als Gott / eine Creatur lieben will / dann das Herz / so er hat / ist nicht sein eigen / sondern Christi Jesu / der es mit seinem verwundeten Her- zen / und so theuren Blut gekauffet hat. Mit wenigen / wer noch sündi- gen will / schaue ihm um ein andere Welt / um andere Geschöpf / um ande- re Glider / dann keines aus allen ist uns- ser eigen / sondern Christus Jesus hats gekauffet / und theur bezahlet mit seinem kostbaren Blut. Bewahret demnach wohl meinen heutigen Schau- Pfeni- ning / bedencket wohl / wie theur ihr von Christo erlö- set worden.

A M E N.







Anderte Predig.

Ein neues Herz.

Facite vobis cor novum. Ezechiel. 18. v. 31.

Machet euch ein neues Herz.

164

**N**icht alles / was Neu ist / ist lobens werth / nicht alles / was Alt ist / zu verachten. Was Neu ist / ist ungewiß / was Alt / ist gewiß / und wird dise Gewisheit durch Erfahrung selbst bewiesen. Ein fürwitzige Welt zwar will nur haben / was Neu ist / was Neu ist / gefahlt / was Alt ist / eckelt. Singe der Poët: moribus antiquis stat res Romana, auf alten Sitten stehet vest gegründet die starcke Römer-Macht / weiset doch nicht so vil Farben die Natur / als die Welt neue Sitten und Gebärden. Warne Salomon selbst / Prov. 22. v. 28. Ne transgrediaris terminos antiquos, quos potuerunt patres tui, übersteige nicht alte Schrancken / die gesetzt haben deine Vorfahrer / nach Auslegung Corneli: Ersinne nicht neue Bräuch. Wer bleibt doch lang beym alten / solten auch drey Salomon Bücher schreiben / wie alles anzurichten / wurdens ändern doch die Nachkommen. Indessen aber wird wahr oft das alte Sprüchel: Eventus miseris res nova semper habet, wer vil Neues anfangt / gewinnet insgemein ein übels End. Samson / Groß-Herzog in Israel / gehet nach Thamnata / und nimt / Cajetani Lehr gemäß / einen neuen Weeg / gerathet aber in augenscheinliche Lebens-Gefahr von grimmigen Löwen / Judic. am 14. Petrus will nicht gehen mehr / wie andere Leut auf vesten Erdboden / sondern auf grundlosen Meer / fanget aber bald

an zu sincken / bey Matth. am 14. Jenes Schäfel bey Luca will nicht bleiben mehr bey andern neun und neunzig / und entscheidet sich von gemeiner Herdt / gehet aber irr / und fast verlohren / Luc. am 14. Summa, was Neu / ist selten gut / süß im Anfang / saur am End.

Seye disem aber / wie ihme wolle / soll man nicht alle Neuerungen verwerffen. Neue Kranckheiten fordern neue Curen, neue Mißbräuch auch neue Gesätz / forderist hats der Neuerung immerfort vonnöthen in Geistlichen Zunämen / Paulo gemäß / zum Ephel. am 4. v. 24. Induite novum hominem, leget an einen neuen Menschen / fragt man / wer diser neuer Mensch / antwortet Hieronymus: Jesus Christus est iste novus homo, quo universi credentes debemus indui, atque vestiri; quid enim in homine, qui à Salvatore nostro assumptus est, non novum fuit, conceptus, nativitas, partus, infantia, doctrina, vita, virtutes. Jesus Christus ist diser neue Mensch / welchen alle Glaubige müssen anlegen; dann welcher Mensch ist also empfangen / also geboren worden / wie Christus / welcher Mensch hat ein solche Kindheit / ein solche Lehr / ein solches Leben geführt / wie Christus? Wünsche dann / und verehere allen zum glückseligsten Neuen Jahr ein neues Herz. Man wird aber gleich einwenden: wie ein neues Herz / mag dann das Herz aus dem Leib genommen / und ein anderes hineinge-

165



eingesetzt werden? ohne Sorgen: was das Herz dem Leib / ist der Will der Seelen: Das Herz ist ein Anfang des natürlichen Lebens / der Will ein Anfang des Sittlichen. Das Herz ist ein Aufenthalt aller Lebens-Geister / und rühren von disen alle Bewegungen deren übrigen Leibs-Gliedern / der Will ist ein Aufenthalt aller Tugend und Laster / und rühret von ihme allein her / was böß und gut ist: wie das Herz beschaffen / also auch ist beschaffen der Leib / wie der Will beschaffen / also die Werck. Ein neues Herz dann / nach Lehr Cornelii über angezogene Wort Ezechiels, ist voluntas gratiæ & Spiritu Dei innovata, quæ veteri vitæ & conversationi terrenæ moriens, vivit Deo & coelo, ein neuer Will durch Göttlichen Geist und Gnad erneuert / der dem alten Leben abgestorben / Gott allein und dem Himmel nach trachtet. Mit wenigen geredet: ein neues Herz ist ein recht-schaffener Will / Gott allein zu dienen und zugefallen; Disß neue Herz dann wünsche und verehere ich allen zum glückseligen neuen Jahr / finde auch nicht / was ersprießlichers zum glückseligen Jahrs-Verlauff möge gewünschet oder verehret werden / wünsche tausendfaches Glück im Neuen Jahr / Gesundheit / Reichthum / allen Ueberfluß / nach eines jeden contento oder Zufriedenheit / gehet an bey allen das neue Herz / wird endlich das Jahr glückselig ablauffen / aber dich nicht machen glückselig / ein neues Herz allein macht glückselig im Neuen Jahr. Wünschen demnach andere und verehere zum Neuen Jahr / was sie wollen / ich wünsche und verehere allen ein neues Herz / und will erweisen: Erstlich / in wem eigentlich bestehe ein neues Herz: Andertens / wie an dissem lige alle Glückseligkeit; vernehmet mich.

166 Gewiß ist / unsere Werck seynd bey Gott an Verdienst ganz ungleich / andere gelten viel / andere wenig / andere gar nichts / Ursach des Unterschieds ligt bey Unterschied des Herzens / oder Willens / den Gott / in allen beobachtet / ist der Will vil / oder wenig zu Gott gerichtet / verdienet vil / oder

wenig das Werck / ist er nicht zu Gott gerichtet / ist aller Verdienst verlohren; Abraham der fromme Alt-Vatter gibt disßfalls einen klaren Beweis / da ihme anbefohlen zu schlachten seinen eingebornen Sohn Isaac. Der fromme Alte macht sich alsobald auf den Weeg / veranstaltet alles zum Dpffer / die Scheiter ligen schon allbereit auf einander / Isaac wird darauf gesetzt / das Schwerdt entblößet / der Arm aufgehoben / indessen aber lasset der Engel den Streich nicht angehen / augenblicklich wird alles eingestellt; doch höret Abraham: Per memetipsum Juravi, dicit Dominus: quia fecisti hanc rem, & non percisti filio tuo unigenito propter me: benedicam tibi, & multiplicabo semen tuum sicut stellas coeli, ich hab durch mich selbst geschworen / sagt der Herr: weil du dises gethan / und meinets wegen deinen eingebornen Sohn nicht verschonet hast / will ich deinen Saamen vermehren / wie die Stern am Firmament / Gen. am 22. v. 16. & 17. Wer meyne nicht allda / Isaac seye würcklich geschlachtet worden / dann also lauten die Wort: quia fecisti hanc rem, weil du dises gethan: indessen aber ware Abraham nur willig und bereit zu schlachten seinen Isaac / und wird dannoch so häufig belohnet / anzudeuten / Gott beachte nicht so fast das Werck / als Herz und Willen / das voluisti gelte bey ihme soviel / als das fecisti, und lige nur alles an dem / mit was Herz und Willen das Werck / wanns nicht böß von Haus aus / werde vorgenommen. Wundere sich dessen auch keiner / nach dem bey Menschen fast ein gleiche Weiß zu handeln wird in acht genommen. Seneca / der weise Römer beweiset es / Epist. 95. mit folgender Gleichnuß: Amico ægro aliquis assidet, probamus, at si hoc hæreditatis causa facit, vultur est, cadaver expectat, eadem & turpia sunt, & honesta, refert, quare & quemadmodum fiant: Es sitet einer beyhm Beth seines Francken Freunds / ist löblich / thut er solches aus Begierd der Erbschafft / ist er ein Geher / der außs Luder pisset: der Krancke / so es wahr nimt / wird eines solchen Aufwarters hart gedenccken / dann er forderet neben



ben dem Dienst auch ein wohlmeynendes Herz. Ein Sach kan Scheltens / und Lobens Werth seyn / der Ursach ligt vil daran / warum / wie / zu was End mans vornehme. Fordern Menschen aber noch über das Werck ein wohlmeynendes Herz / und lassen ihnen die bloße Werck allein nicht gefallen / wie vilmehr Gdt / der unserer Werck in geringsten nicht vonnöthen hat.

167 Saul hats erfahren / von welchen die Schrift: Saul abstulit magos & hariolos de terra, 1. Reg. 28. v. 3. weilen Gdt alle Gemeinschaft mit Wahrsagern und Zauberen verbotten / hat Saul dergleichen Leut lassen umbringen / was aber hat diser König mit so eyfrigem Werck gewonnen? Nichts / oder blutwenig; Ursach gibt Iulianus, der uralte Martyrer: Divinatrices sustulit, eò faciò se DEum reconciliaturum sperans, ut suam ille sententiam, qua eum, ut regno indignum, repudiaverat, mutaret, Saul hat die Wahrsager ausgefilget / in Hoffnung / Gdt solcher Gestalt zu versöhnen / damit er sein gefältes Urtheil von Verstoffung des Sauls zurück ruffte. Wie wenig aber der gerechte Gdt auf gemeldte That des Sauls den einmahl gefassten Zorn hat fallen lassen / so wenig auch wird er fallen lassen auf gleiche Werck seinen gefassten Zorn wider uns; Saul hat Gdt nicht versöhnet mit gemeldten / obschon gottseligen / Werck / dann er sich darben gesucht / seiner Regierucht mehr / als Göttlichen Befehl nachzukommen / auch wir werden Gdt nicht versöhnen / seynd unsere Werck wie heilig / sie immer wollen / wann wir uns suchen und eignen Wohlgefallen; aufs Herz schauet Gdt / und nicht auf die Hand / das Herz will er haben vor allen in unseren Wercken. Hat man niemahlen gehört / was sich oft zugetragen mit einem Adlichen wohlgestalteten Frauen-Bild. Vil bewerben sich oft um ein Adliches wunderschönes Frauen-Bild (behüts Gdt) was Arbeit wird nicht angewendet / was Präsent werden nicht verehret / solte auch Naab und Gut darauf gehen; aber siehe / der ungütige Todt hat dise Blum mit seiner Sense umgemä-

het / da ligts ohne Seel / ohne Leben / ohne Gestalt; wird aus allen Liebhabern wohl einer mehr einige Unkosten auf sie antwenden? Meines Erachtens keiner / im Leben hats gefallen / im Tod werden Herz und Augen von ihr abgewendet. Gleicher Massen / was der Leib ohne Leben / ist ein Werck ohne wohlmeynenden Herzen / redet Richardus à S. Victore p. 1. c. 7. de statu interioris hominis. Wer lasse ihme dann einfallen / Gdt werde auf ein dergleichen todtes Werck grosse Unkosten wenden / ein Seel / die ihme nichts zu Lieb gethan / in sein Himmlisches Braut-Beth aufnehmen / keiner lasse ihms traumen / wie wenig ein todter Leib menschlichen Aug gefallen kan / so wenig auch kan Gdt gefallen ein todtes Tugend-Werck.

Dahin Ecclesiastes der weise Prediger am 9. v. 4. Melior est canis vivus leone mortuo, besser ist ein lebendiger Hund / als ein todter Löw. Was Nutzens bringen doch starcke Löwens-Gebeiner / solte man auch Feuer darmit schlagen können / was seine Zähne / Klauen / und Praxen / wann kein Seel darbey / das kleinste Bahren-Hündel ist alldann ja besser / als der stärkste Löw in Africa, wann er gestorben / dann das Hündel / wie klein es immer ist / kan seinem Herrn noch vor Schaden seyn / und mit bellen den Dieb abtreiben / auf gleichen Schlag ein grosses Werck gilt nichts bey Gdt / wann es todts ohne wohlmeynenden Herzen. Laß dich mit einem Fuß zu Aschenbremen / wird doch dein Seel mit den Flammen niemahlen gen Himmel steigen / sondern von einem Feuer zum anderen unter die Erden hineinfahren. Mit was herrlichen Tugend-Thaten haben nicht hervorgeleuchtet jene alte Heyden? Aristides war gerecht / Epictetus gedultig / Scipio, der Africaner / keusch / Xenocrates nüchter / Crates ein Liebhaber der Armuth / Socrates in allen Begebenheiten gleichförmig / Cato von Seneca genannt / virtutum omnium imago, ein Muster oder Vorbild aller Tugend / doch hat keiner mit seiner Tugend den Himmel gewonnen / Ursach / ihr Herz ware



wäre nicht zu G<sup>o</sup>tt gerichtet / sondern / wie Hieronymus lehret / zu eitlen Ruhm. Hingegen das geringste Werck / Exempel = weiß / ein Schritt mit wohlmeynenden Herzen zu G<sup>o</sup>tt verrichtet / ein kalter Trunck = Wasser einem Dürstigen gereicht / und so fort / bleibt bey G<sup>o</sup>tt nicht unbelohnet.

169 Wahr ist / vil seye am Werck selbst gelegen / ist groß das Werck / ist groß auch die Belohnung / und sage ich / nicht alle Werck seynd am Verdienst gleich / Exempel = weiß: Jungfrau = Stand hat grösseren Verdienst bey G<sup>o</sup>tt / als der Ehestand / Fasten / als Essen / wann sonst kein Unterschied darunter lauffe. Sage nur allein / ein geringes verächtliches Werck mit aufrichtigen Herzen und Willen zu G<sup>o</sup>tt gerichtet / werde an Verdienst vilen grossen vorgezogen / bey welchen der Will fast lau / und kalt / das Herz mit wahrer Lieb zu G<sup>o</sup>tt nicht entzündet. Vernehme man die Wort des Himmlischen Gespons im Hohen = Lied. Cantic. 4. v. 9. vulnerasti cor meum, foror mea, sponsa, vulnerasti cor meum in uno oculorum tuorum, & in uno crine colli tui, du hast mein Herz verwundet / mein Braut / und Schwester / du hast mein Herz verwundet in einem deiner Augen / und in einem Haar deines Halses. Aug und Haar seynd weit von einander / das Aug ist ein Sitz aller Freundlichkeit / und wird von Augen das Herz bald verwundet / nicht also von Haaren / forderist von einem einzigen; ein einziges Haar macht vil mehr ein Grausen / und will mancher kein Speiß / in welcher es gefunden / mehr berühren; doch macht der Himmlische Gespons unter Aug und Haar kein Unterschied / er bekennet / nicht allein von schönen Aug / sondern auch von einem einzigen Haar seiner Geliebten seye ihm sein Herz getroffen / uns zum Unterricht / nicht allein mit grossen Helden = Thaten / sondern auch mit kleinen und sonst schlechten Wercken / wann ein wohlmeynendes Herz darbey / möge man G<sup>o</sup>tt das Herz abgewinnen. Ambrosii sinnreiche Anmerckung erweiset dises / jenen forderist zum Trost / die in weltlichen Geschäften das Jahr hin

durch fast müssen die Zeit zubringen. Moyses und Elias / wie bewußt / seynd beyde erschienen auf dem Thabor = Berg bey glorreicher Verklärung des Erlösers / beede in gleicher Glory / obschon ungleich in vollbrachter Lebens = Art: Moyses populi ductor, latus sobole, succinctus potentia, ein Führer des Volcks / ein geseegneter Vatter vilen Kinder / ein mächtiger Kriegs = Fürst über Israel / Elias cibi indigus, melotide vili, sine sumptu, sine comite, leydet Noth an täglicher Nahrung / bekleydet mit schlechter Schaafs = Haut / ohne Geld / ohne Erfolg. Moyses fast überall im Liecht / Elias in finsternen Höhlen / Moyses ein Ehemann / Elias ein Jungfrau / Moyses ein vollmächtiger Gebieter über sechsmahl hundert tausend streitbahre Männer / Elias ohne Herrschaftlichen Gewalt / und dennoch diverso genere virtutum aequale meritum fundaverunt, durch ungleiche Weiß zu leben habens gleiche Verdienst eingesamlet; aber wie / wie hat Moyses mit Elias gleichen Verdienst erhalten? genannter Ambrosius will / weilen Moyses seinen Wercken durch wohlmeynenden Herzen ein grosses Gewicht beygelegt. Gleicher Massen muß Tag und Nacht sitzen und schwitzen in Tribunalien und Rathstuben / lauffen und schnauffen / einen ehrlichen Gewinn aufzubringen / dich und Deinige zu erhalten / den Hammer und Werckzeug fast kein Stund aus denen Händen lassen / seye getröstet / nur das Herz laß bey allen nicht ermanglen / richte alles zu G<sup>o</sup>tt / hast deinen Verdienst sowohl zu hoffen / als andere in ihren Klöstern / und Buß = Kämmeren. Aus welchen dann nach Genügen erhellet / was seye eigentlich ein neues Herz / nemlich ein ernsthafter Will / G<sup>o</sup>tt in allen zugefallen.

Das aber auch aus disem fast allein alle Glückseligkeit des heut angehenden Neuen Jahrs erfolge / mag aus dem erkennen werden: ein Mensch eines ernsthaften Willens / G<sup>o</sup>tt in allen zugefallen / merckt alsobald / die Sünd schicke sich keines Weegs zu seinen Vorhaben / Sünden verderben allein alle gute Jahr /



Jahr / und wird durch Sünden der gerechte GOTT genöthiget / die Welt mit Hunger / Pest / Krieg / und was dergleichen schwere Land-Plagen / zu straffen. Schreibe man unglückselige Jahren zu / wem man wolle / bleibt wahr doch von allen / was Salomon, Prov. am 14. v. 34. hat angemahnet: *Justitia elevat gentem: miseros autem populos facit peccatum*, Gerechtigkeit bringt auf ein Volk / Sünd aber macht's armfelig; hat demnach ein aufrichtiger Will GOTT / zu gefallen kein unglückseliges Jahr fast zu fürchten / dann er Sünden und Lastern den Niegel vor-schieffet. Ferner auch wird ein Herz / das GOTT allein in allen zu gefallen sucht / vil Werck / die sonst ohne Verdienst dahin fallen / groß-gültig machen / folgar auch von Tag zu Tag grösseren Zuspruch haben zu Göttlichen Segen / dann wie recht Thomas / der Englische Lehrer / 1. 2. q. 114. a. 10. *tantum Deus dat viris Justis de bonis temporalibus, quantum eis expediet ad perveniendum ad vitam æternam*, so vil gibt GOTT Gerechten von zeitlichen Gütern / als ihnen dienlich zum ewigen Leben / David gemäß: *Timentes Dominum non minuentur omni bono. Psal. 33. v. 11*: Die GOTT fürchten / werden an Guten keinen Mangel leyden / wie viel mehr dann / die GOTT von Herzen lieben / und in allen suchen zugefallen. Bey welchen doch zu mercken / David verspreche nicht / *timentes Dominum non minuentur omni re*, die GOTT fürchten / werden an keiner Sach mangel leyden / er verspricht / *non minuentur omni bono*, an Guten werdens nicht Mangel leyden / anzudeuten / GOTT gebe nur so vil Gerechten von zeitlichen / als ihnen gut und dienlich / wäre ein mehrers ihnen gut und dienlich / wurde ers auch erfolgen lassen / forderist nach inständigen Gebett. Solte aber auch aus verborgenen Urtheil GOTTes alle zeitliche Belohnung entzogen werden / bleibt doch nicht aus ein ewige. D wie groß / wie überhäuffig ein ewige Belohnung! und solte dise nicht gnug seyn / ein neues Herz anzunehmen / GOTT allein in Thun und Lassen dieses / eingehenden Jahrs zu suchen?

was Nutzens mögen wir doch haben von allen unsern Wercken / wann sie uns nicht bringen die ewige Belohnung / ein Stück Geld wird damit gewonnen / das Maul bringt man auch damit fort / für Kinder bringt man ingleichen so viel zusammen / daß sie nachmahls nicht Noth haben im Bettel herum zu fahren / ist aber alles ein Gewinn zu nennen / bey welchen zugleich so vil verabsaumet / verwahloset / und verlohren wird.

Und dennoch / D wie wenig villeicht werden mit Neuen Jahr zugleich ein neues Herz annehmen / wie vil müssen Klagen von vergangenen Jahren / wie David / Psal. 39. v. 13. *Cor meum dereliquit me, mein Herz hat mich verlassen / die Chaldeer lesen: Cogitatio mea dereliquit me, mein Gedanken hat mich verlassen / hab selten an GOTT gedacht; wie vilen / forge ich / möge widerum gesagt werden von Christo: Populus hic labiis me honorat, cor autem eorum longè est à me, Matth. 15. v. 8*. Das Volk hat mich geehret mit dem Mund / sein Herz aber ist weit von mir gewesen; wie vilen kan von verwichenen Jahren Dseas zubringen / c. 7. v. 11. *factus est Ephraim quasi columba seducta non habens cor, Ephraim (verstehe man ein Christliche Seel) ist worden wie ein verführte Tauben / die kein Herz hat. Cornelius dollmetsch: non habens intellectum, die keinen Verstand hat / dann Tauben aus allen Vögeln die dummeiste / forderist in Syrien / fliegen allezeit widerum ins vorige Nest / unangesehen sie ihre Jungen darinn verlohren; ebner Massen / D wie vil seynd villeicht in vergangenen Jahr widerum kommen zu alter Gelegenheit / sitzen blieben in alten Sünden-Nest / höchst vonnöthen dann eines neuen Herzens zum neuen Jahr. Von Theodorico / weyländ Hochweisen Gothischen König / meldet Ennodius der Diacon / und nachmahls Ticinenser Bischoff / er habe seinen Soldaten anbefohlen / *tot mortes adversariorum repositas habere, quot spicula, so vil Todte vom Feind zu lifferen / als sie Pfeil in ihren Rocher herumgetragen / der Ursach auch allen schärffst verboten: pharetrarum dispendia**



spendia negligentem effundere, nec in auras exitia manifesta torquere, keiner solle ihme Gelüsten lassen/ einigen Pfeil umsonst durch den Lufft zu jagen. Meine Christen / unsere Pfeil seynd unsere Werck / wohl müssen alle treffen / keines umsonst dahin gehen / alle Schuß müssen seyn ein ganz richtiger Lieb-Schuß / treffen müssen alle das Hertz Christi / heissen muß es überall: dir zu Lieb / O Gott / verrichte ich dises Werck / dir

suche ich allein zu gefallen / deinen Göttlichen Willen allein zu erfüllen. Das heißt ein neues Hertz annehmen: So nehmet dann an ein solches neues Hertz / mit solchen fanget das Neue Jahr an / ich versichere / keinem wird es der Mühe gereuen / ein glückseliges Jahr wird er haben / Gott wird solches sowohl zeitlich als ewig seegnen.

A M E N.



Dritte Predig.

Ein neues Kleid.

Postquam consummati sunt dies octo, Luc. 2.  
V. 21.

Als acht Tag erfüllet waren.

172 **W**ill man mit wünschen verliehen nehmen / wünsche ich allen ein Neues und gesundes Jahr / ohne Schmerzen und Krankheit / ein Neues und fruchtbares Jahr / ohne Hunger und Theurung / ein Neues und Fried-reiches Jahr / ohne Krieg und Blut-Bergießung / ein Neues Glück- und Freuden-reiches Jahr / ohne Unstern und Herzenlend. Doch damit ich eure Begierd mit Leeren nicht abspise; fande ich diser Tagen ein einziges neues Kleid / stehet allen zur willfährigen Diensten. Man wird aber gleich einrucken: was will ein Kleid für so vil? Einem wird es zu lang / dem andern zu kurz / einem zu weit / dem andern zu eng seyn / werden ja nicht alle in einem Kleid stecken / Männer / wie Weiber / Weiber / wie Männer daher ziehen? Man sorge nicht / ich hoffe / es werde allen gnügen / und außs Beste anstehen / wills auf einmahl sagen: es heißt diß Kleid ein neues Seelen-Kleid. Paulus hats gefertiget: Induite novum hominem, leget an einen neuen Menschen / ad Ephel. 4.

v. 24. Eines ist dises Kleid / doch wird es allen / Jungen und Alten / Grossen und Kleinen / Männern und Weibern / Knaben und Mägdelein / Geistlichen und Weltlichen wohl anstehen; ganz neu ist auch diß Kleid / angesehen / es nicht allein neu vor sich selbst / sondern auch ganz neu macht seinem Trager. Lege neue Modi-Kleider an / so vil du willst / werden selbige endlich neu seyn / dich aber zu keinen neuen Menschen machen / mein heutiges neues Kleid macht dich zum neuen Menschen. Und damit man nicht vil frage / wer diser neue Mensch seye / Christus Jesus ist es / der auf ein besondere Weiß empfangen / und geböhren worden / ja ein verborgene Gottheit an Tag gelegt. Dann keinen hat die Welt außser ihne gesehen / der zugleich Gott und Mensch gewesen. Nach acht Tag seiner Gnaden-reichen Geburt ist diser neue Mensch / dem Mo-saischen Gefäß gemäß / beschnitten worden / und zwar am ersten Tag eines eingehenden Neuen Jahrs; andere Menschen erwählen weder Zeit / noch Tag ihrer Geburt / Christus Jesus / der

neue



neue Mensch allein / hat Zeit und Tag seiner Gnaden-vollen Geburt ihm aus-erwählet / der achte Tag nach selbiger / an welchen er sein Heiligstes Blut in schmerzlicher Beschneidung vergießen wollen / hat seyn müssen der erste Tag eines neuen angehenden Jahrs. Wo-hin aber / möcht man wissen / hat diser neue Mensch zu Tag seiner Beschney-dung auserwählet den ersten Neuen Jahrs-Tag? Hugo antwortet: weil er angefangen alles neu zu machen. Der erste Tag des angehenden Jahrs macht den Anfang zur neuen Zeit / Christus hat disen Tag zu seiner Heiligsten Beschney-dung auserwählet / dann er auch angefangen alles zu erneuern: Zierlich und weitläufftig prediget angezogener Hugo à S. Victore von disen Neuerungen an eben heutigen Neuen Jahrs Tag / Serm. 49. Transierunt vetera, ecce nova facta sunt omnia: nova mater, novus filius, novus puer, nova cunabula, nova circumcisio, novum nomen, novum signum, novi adoratores, nova munera, novus sponsus, nova sponsa, novae nuptiae, novus princeps, nova respublica, novus rex, novus populus, nova pugna, nova victoria, nova pax, nova iustitia, novus sacerdos, nova sacrificia, novum Testamentum, nova hereditas, novus annus, haec omnia novitatem referunt, & novitati congruunt, ut in novitate vitae ambulemus; Zu teutsch: fort mit dem Alten / da Alles ist neu worden: Eine neue Mutter / ein neuer Sohn / ein neues Kind / ein neue Wiegen / ein neue Beschneidung / ein neuer Nam / ein neuer Stern / neue Anbeter / neue Beschneidungen / ein neuer Bräutigam / ein neue Braut / ein neue Hochzeit / ein neuer Fürst / ein neue Gemeynd / ein neuer König / ein neues Volk / ein neuer Streit / ein neuer Sieg / ein neuer Fried / ein neue Gerechtigkeit / ein neuer Priester / ein neues Opffer / ein neues Testament / ein neue Erbschafft / ein neues Jahr. Was wollen aber diese Neuerungen zu unserm Unter-richt? Alle diese Neuerungen ermahnen und gebieten uns / daß auch wir in einem neuen Leben wandlen / ein Willichkeit ist dieses / meine Christen / im neuen Leben muß man aufziehen / da der Hey-

land hat angefangen / alles neu zu machen. Wann ich dann aufziehen darff / verehereich allen zur glückseligen Neuen-Jahrs-Schändung mein angezogenes neues Seelen-Kleyd / wie es anzulegen / will ich mit mehreren erweisen / sie hören mich im Neuen Jahr / wie im Alten / mit kurzer Gedult.

173  
 Bil Neuerungen hat vorgebracht vor-  
 genannter Hugo / alle anheut gemacht vom neuen Menschen / Christo Iesu / ich aber will von jenen nur reden / die ich antwefenden Zuhörern zum anständigsten finden werde. Und erstens zwar ein neuer Priester ist heut worden der acht-tägige IESUS / nicht / der Böck / Lämmer / Kälber / und Ochsen / wie jene Alte / geschlachtet / sondern sein eignes Blut zum Heyl der Welt geopffert. Rühme nicht mehr / alte Judensschafft / deinen Noe / welcher aus seiner Archen hervorgetreten / und fremdes Blut geopffert hat / ein neuer Noe ist gangen aus neuer Archen / und hat eignes Blut geopffert. O beatas Calendas Januarias! freuet sich bey disen Opffer Barradius, ein Prediger meiner Gesellschafft / Tom. 1. l. 9. c. 4. O beatas Calendas Januarias, Dei sanguine purpuratas! Ex arca egressus Noë, sacrificia Deo fecit, similem in modum egressus ex nobilissima arca, hoc est, ex virginis utero, Christus verus Noë, admirandum patri sacrificium, sanguinem videlicet suum, obtulit, des glückseligsten aus allen Tagen eines Neuen Jahrs-Tag! welchen das vergossene Blut Gottes merckwürdig gemacht! Noe gieng aus der Archen / und opfferte fremdes Blut / Christus / nachdem er aus der wahren Arch des Jungfräulichen Leibs Maria hervorgetreten / hat ein weit wunderlichers Opffer seines eignen Bluts abgestattet. Gar bald wird diser neue Priester von seiner neuen Mutter dem Himmlischen Vatter im Tempel aufgeopffert / und mit zwey Turtel = Tauben ausgelöset werden. Aber Bernardus weissaget schon / Serm. 5. de Purif. Veniet, quando non in templo offeretur, nec inter brachia Simeonis, sed extra civitatem inter brachia crucis, veniet, quando non redi-  
 metur



metur alieno, sed alios redimet sanguine proprio, illud erit sacrificium vespertinum, istud est matutinum, nur Gedult/Zeit wird kommen/ wo er nicht im Tempel/ nicht in Armen Simeons/ sondern auffer der Stadt/ in den Armen des Creuzes ligen wird; Zeit wird kommen/ wo er sich nicht mit fremden Preiß wird auslösen/ sondern andere mit eignen Blut auslösen wird/ jenes ist das Abend=dises das Früh=Opffer. Mit deiner Erlaubnuß Bernarde! Ich glaube das heutige Opffer/ welches er bey der Morgenröth seiner Jugend vollzogen/ seye das Frühe=Opffer/ anezo tropffet sein Blut/ wie ein Morgen=Thau/ der blutige Plas=Regen wird am Abend seines Lebens fallen. Novus sacerdos, ein unerhörter Neuer Priester/ wo Priester und Opffer eines seynd.

174 Induite novum hominem; leget an diß neue Kleyd/ disen neuen Menschen/ disen neuen Priester/ Hochwürdige Priesterschaft. Hütet euch/ jene Röck zutragen/ von welchen Athenaus: pulcherrima saga Deorum imagines intextas habentia, schöneste Röck/ in welcher die Bildnussen allerhand Götter eingewürdt waren. Was ist euch mit einer schändlichen Venus? mit einem Volsausfer Bacchus? was mit einem Ehebrecherischen Jupiter? Induimini Dominum nostrum Jesum Christum, leget an/ und lasset in euren Sitten und Wandel sehen unseren Herrn Jesum Christum; nichts abscheulichers/ ein Monstrum und Abendtheuer ist ein gottloser Priester: Ihr vertretet die Persohn Christi/ da ihr bey dem Altar schlachtet das unblutige Opffer/ der neue Priester Jesus erscheinet in euren Priesterlichen Ornat, sein weißes Spott=Kleyd in eurer Alben/ sein Strick und Ketten in eurer Stolen und Manipul, sein dörnerne Kron in eurer Kron auf dem Haupt/ sein Creuz in eurer Casel/ erscheine auch der neue Priester Jesus in euren Leben/ dessen Persohn ihr vertretet. Noch ein mehrers darff ich sagen von euch mit Petro Blesensi: Coadjutores Christi in opere redemptionis nostræ: quod in sacro exercetur, Mitthelffer Christi des

P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

höchsten Priesters seyet ihr im Werk menschlicher Erlösung/ da ihr opfferet zum Heyl der Welt das unbefleckte Gottes Lamm/ seyet Priester auch nach dem Exempel Christi, und opfferet euch selbst euerem Gott in heiligen exemplarischen Leben.

175 Nicht allein aber ein neuer Priester ist der acht=tägige Jesus/ sondern auch/ novus Princeps, novus Rex, ein neuer Fürst/ ein neuer König. Isaias hat ihne vorgesehen: vocabitur nomen ejus admirabilis, consiliarius, Deus, fortis, pater futuri sæculi, princeps pacis, Isa. 9. v. 6. Er wird genannt werden wunderbahr/ Rathgeber/ Gott/ ein starcker Held/ ein Vatter künftiger Welt/ ein Fürst des Friedens. Unerhört/ und neu ist diser Friedensfürst. Ich weiß zwar/ man habe eben bey der Zeit/ da diser neue Fürst gebohren/ Octavio Augusto dem Kayser den Titul eines Friedensfürstens zueignen mögen/ unter dessen Regierung ein ganze Welt in Frieden ruhete/ ich weiß/ vor Zeiten habe man/ wie Livius meldet/ mit Blut geschlachteten Vieh den Frieden geschlossen/ und zum Zeichen unzertrennlicher Freundschaft ein Vieh zertheilt/ mit Wunsch/ also solte auch zertheilt werden/ wer gemachten Frieden widerumbrechen wurde. Was wolt aber dises seyn/ der acht=tägige Jesus/ ein neuer Friedensfürst/ macht Frieden zwischen Himmel/ und Erden/ zwischen Gott und Menschen mit seinem Blut. Habe diser Fried angefangen/ da er gebohren worden/ ist er doch anheut unterschrieben und bekräftiget worden. Seye auch ein König so Friedenreich/ als er will/ muß er doch beschwären seine Unterthanen; wer hat Frieden gesehen/ der alle Steuer/ Saaben/ und Anlagen aufgehoben? einzig der Fried Christi ist diser/ dann diser neue Friedensfürst allen Last seiner Untergebenen auf sich genommen hat. Parvulus natus est nobis: Gibt mir schon recht angezogener Isaias/ loco citato: & filius datus est nobis, & factus est principatus super humerum ejus, ein kleines Kind ist uns gebohren/ und ein Sohn ist uns gegeben/ und sein Herrschafft



Schafft ist auf seiner Achsel. Tertullianus Lib. 10. contra Judæos fraget allda: quis omnino Regum insigne potestatis suæ humero præfert, & non aut capite diadema, aut in manu sceptrum, aut aliquam propriæ vestis notam, solus novus Rex sæculorum, Christus JESUS, novæ gloriæ, & potestatem, & sublimitatem, in humero extulit, ut secundum Davidis prophetiam exinde Dominus regnaret à ligno, welcher König trägt das Kenn-Zeichen seines Gewalts auf seinen Achseln? König tragen entweder ein Kron auf dem Haupt/ oder führen in der Hand den Scepter/ oder ein anders Merck-Zeichen auf ihrer Kleidung/ einzig der neue König der Ewigkeit/ Christus JESUS/ trägt sein Fürstenthum auf seinen Schultern/ dann er nach Davids Prophezenhung vom Creuz-Holz regieren wird. Getragen wird er nicht/ sondern er trägt/ und hat anheut mit Vergießung seines Bluts den ersten Zins bezahlet Göttlicher Gerechtigkeit für seine Unterthanen.

176 Induite novum hominem, legt an diesen neuen Menschen/ diesen neuen Regenten/ alle Vorsteher/ Beamte/ und was über andere zu herrschen hat/ wisset/ eures Amts ist/ andere nicht beschwären/ sondern überheben/ tragen müßet ihr andere/ nicht getragen werden/ tragen die Bürde eurer Unterthanen/ nicht sie euch. Kein Gedicht mehr muß seyn der Atlas, welcher bey Poeten den Himmel soll getragen haben/ Atlantes müßt ihr seyn des Vaterlands/ tragen alle den Himmel gemeinen Weesens. Ein irrendes Schäffel war verlohren von hundert/ bey Luca am 15. und dieses/ da es erfunden/ truge der Hirt auf seinen Schultern; Hirten seyhet ihr von Gott gestellt/ Schäffel/ eure Unterthanen/ scheren könnet ihr eure Schäffel/ nicht schinden/ nicht eins allein müßet ihr legen auf eure Schultern/ sondern alle versorgen. Induimini Dominum JESUM Christum, ad Rom. 13. v. 14. Leget an den neuen Herrscher JESUM Christum/ seyht mitleydig/ barmherzig/ vorsichtig für eure Unterthanen.

177 Novus sponsus, nova sponsa, novæ

nuptiæ, es gibt auch anheut eine neue Hochzeit zwischen einen neuen Bräutigam und neuer Braut/ zwischen Christo und seiner Kirch/ ob diese Vermählung einem Ehestand gleiche/ wird Paulus erklären zum Ephes. am 5. v. 32. Sacramentum hoc magnum est, ego autem dico in Christo & Ecclesia, diß ist ein großes Sacrament/ ich sage aber/ in Christo/ und in der Kirch. Zwey Haupt-Figuren dieser Vermählung finde ich in Göttlicher Schrift: Die Erste ist die Vermählung Eva mit Adam/ welche aus der Rippen des schlaffenden Adams gestaltet worden. Muß allhier Augustino in exposit. Psal. 126. nicht vorgeiffen. Wann hat Christus der neue Adam/ und wo hat er geschlafen? In cruce, antwortet Augustinus, auf dem Creuz; als Adam schliefte/ wurde ihm ein Rippen aus der Seiten genommen/ und Eva sein Braut gestaltet/ als Christus auf dem Creuz entschlaffen/ Lancea latus ejus percussum est, & sacramenta profluxerunt, unde facta est Ecclesia, wurde sein Heiligste Seyten mit einem Speer geöffnet/ und es flossen die Sacramenten/ das Wasser zur Tauff/ das Blut zum Sacrament des Altars/ aus welchen die Kirch erbauet worden. Die anderthe Figur legt Moyses mit seiner schwarzen Mohrin Sephora; welche ein Tochter eines Madianitisch-Heidnischen Priesters war/ und/ nach Auslegung Cyrilli/ vorbedeutet hat/ Christus werde seine Kirch aus denen Heyden beruffen/ weiß nicht/ ob dißfalls was herrlicheres möge geredet werden/ als was Bernardus, Serm. 2. Dom. 1. post octav. Epiph. von dieser Mohrin hinterlassen hat. Propter æthiopiissam istam de longinquo filius æterni Regis advenit, & ut sibi desponsaret illam, etiam mori pro ea non timuit: Moyses quidem æthiopiissam duxit uxorem, sed non potuit æthiopiissæ mutare colorem; Christus verò, quam adamavit ignobilem adhuc, & sædam, gloriosam sibi exhibuit, non habentem maculam, neque rugam, wegen dieser Mohrin ist der Sohn des ewigen Königs von fernen Landen kommen/ und damit er sich mit ihr vermählete/ hat er für sie auch sterben wollen.

Moyses



Moyſes hat zwar ein Mohrin zum Weib genommen / aber der Mohrin die Farb nicht ändern können. Wie schön iſt aber dieſe Mohrin / die Kirch / worden / da ſie im Blut Chriſti gewaſchen worden / kein Mackel iſt an ihr zu finden. In Wahrheit / novus ſponſus, ein neuer Bräutigam / welcher ſich durch ſein eigenes Blut vermählet hat. Sagt man / dieſe Vermählung ſeye erſt am Creuz des HErrns vollzogen worden / wird man doch geſtehen müſſen / anheut ſeye durch vergoſſenes Blut vom neuen Bräutigam Chriſto ſeiner neuen Braut / der Kirch / das erſte Naſſ = Geld gegeben worden.

278 Induite novum hominem, leget an diſen neuen Menschen / diſen neuen Ehe- mann / alle Eheleut! hütet euch vor jenem Kleyd / welches Keryes / der Perſianer- König / ſoll getragen haben / von welchen Curtius: Es ſeynd auf ſolchen verſchiedene Raub- Vögel eingewürckt geweſen / die mit ihren Schnäbeln und Flügeln wider einander zankten und haderten / fort mit diſen Hader- Lumpen / mit diſen Kleyd der Uneinigheit! Induimini Dominum JESUM Chriſtum, leget an den neuen friedlichſten Bräutigam / JESUM Chriſtum. Viri diligite uxores veſtras, ſicut Chriſtus dilexit Eccleſiam, mahne ich mit Paulo / Ephel. 5. v. 25. ihr Männer! liebet eure Weiber / wie Chriſtus ſein Kirch geliebet hat; mancher liebt ſein Weib / ſo lang das Maul noch glatt / ſo lang die alte Haut noch Silber ſchwiset / nihmt dieſes ein End / nihmt auch ein End die Lieb; merckts Ehemänner! wie Chriſtus ſein Kirch liebet / müſt auch ihr lieben eure Weiber / Chriſtus hat die Kirch beſtändig geliebt biß zum Tod / beſtändig auch müſt ihr lieben eure Weiber / ver- liehret lieber mit Chriſto das Leben / dann die Lieb gegen eure Ehegattin. Mulieres ſubditæ ſint viris, 1. Pet. 3. v. 1. ihr Weiber ſeyd unterthänig / und ge- horsam euren Männern in allen / was GOTT nicht zuwider iſt / wie Chriſto ſein Kirch; dem Adam hat GOTT im Buch der Erſchaffung das Regiment übergeben / nicht der Eva / er muß Herr- ſchen / das Weib gehorſamen.

179 Endlich novus Puer, ein neues Kind / haben wir auch an dem anheut acht- tägigen JESUS = Kind; Andere Kinder haben nicht zu erwählen / an was für einem Tag / oder Drth ſie wollen ge- bohren werden / ohne Vernunfft / und Freyheit ſeynd ſie / dieſes Kind hat ih- me den Tag ſeiner Geburt / und Be- ſchnendung ſelbſt beſtimmt. Stams- me auch das Wort puer vom Worten purus, das iſt / ein reiner / Bernardo ge- maß / L. de ordine vite c. 6. pueri à puritate dicti ſunt, & decet, ut regnet in eis ſimplicitas, innocentia, puritas, Kinder werden von Reinigkeit genant / und ſoll bey ihnen gefunden werden Ein- fältigkeit / Unſchuld / u. Reinigkeit / wolle man doch ſagen / an welchen Welt- Drth / vor und nach dieſem Kind JESUS / ein reineres Knäblein empfangen und ge- bohren worden? ein einziges Töchter- lein Maria weiß ich / ſo ohne Mackel empfangen und gebohren worden / nur aber aus Freyheit Göttlicher Gnad / ein einziger reiner Knab / von aller Sünd der Natur nach / iſt der reinſte JESUS / ein neues Kind demnach / dann ein reines. Induite novum ho- minem, leget an diß neue Kind / diſen neuen Menschen / alle Kinder / Knä- ben / und Jüngling. Seyet neue Kin- der mit dem neuen JESUS = Kind: Laſ- ſet euch nicht gefallen das Kleyd Ga- nymedis, des verbulhten Buben bey Virgilio, fort mit dieſem laſterhaſten verdammten Kleyd! Induimini Do- minum JESUM Chriſtum, leget an das wahrhaftige / unſchuldige / rei- ne Kind / JESUM. Nolite pueri effi- ſenſibus, ſed malitia parvuli eſſote, mahnet euch Paulus / 1. Cor. 14. v. 20. Werdet nicht Kinder an Verſtand / ſondern ſeyet Kinder / und klein in Boß- heit / nach Auslegung Auguſtini: ſeyet rein von Boßheit / wie Kinder / vor allen fliehet böſe Geſellſchaft / die euch zu nichts reines anföhret.

Ihr Jungfrauen auch: Induimini, 180 leget an unſerm HErrn JESUM Chri- ſtum. Was iſt euch mit einem fre- chen ärgerlichen bloſſen Aufbuß / der Jungfräuliche ſchamhaſtige JESUS er- ſcheine in euren Aufzug. Hütet euch  
2 3 vor



vor jenen Aufzug unverschamten Römischen Weiber = Volcks / von welchen Plinius seiner Zeit bey Ehr = liebenden Rath = Herrn geklaget hat / L. 11. Hist. Nat. c. 22. telas araneorum texunt, quæ bombycina appellantur, ut denudet feminas vestis, Schlaye haben sie um den Hals aus zarter Seyden / so dünn / wie ein Spinnen Geweb / fort mit dergleichen Aufzug! Induimini Dominum JESUM Christum, leget an den Herrn JESUM Christum. Hieronymus in c. 23. Matth. Meldet / bey erster Christenheit habe das Frauen = Volck unter anderen Geschmuck und Aufzug getragen auch kleine Büchel / in welchen das Heil. Evangelium und Leben Christi verzeichnet ware. Christi Leben / Gott = liebende Jungfrauen / seye euer bester Geschmuck und Aufzug. Vergossen hat anheut in schmerzhafter Beschneidung sein kostbahres Blut der acht = tägige JESUS / und ist worden / sponsus sanguinum, ein Blut = Bräutigam / der keusche Seelen = Gesponck / diß Blut seye jederzeit euer Anstrich / sagen müßet ihr mit einer Heil. Agnes: Sanguis ejus ornavit genas meas, sein

Blut hat angestrichen meine Wangen / niemahen muß abschiesse allda die rothe Farb der Schamhaftigkeit. Schamhaftigkeit ein schöne Zierd der Jungfrauschaft / gnug gezieret / wer mit diser ausstaffirt / Schamhaftigkeit bey Bernardo: splendida gemma morum, ein hellscheinendes Kleyod guter Sitten / umsonst Saphir und Diamant / wo nicht schimmert diß Kleyod; Schamhaftigkeit / die beste Farb des Angesichts / sagt jene Ehr = liebende Tochter Aristorelis, umsonst aller Anstrich / wann Wangen nicht bemahlet diser purpur. Nehmet dann hin dises neue Kleyd / so ich für ein Neu = Jahrs = Geschenk euch anbietete. Ziehe ein jeder seinem Stand gemäß JESUM Christum an / mit disen Kleyd prange er nicht nur anheut / sondern durch das ganze Jahr / ja durch alle Jahr seines Lebens. Aus disen Kleyd wird ihme Christus an jenen Tag für den seinigen erkennen / und dahin aufnehmen / wo ihme nicht nur ein glückseliges Jahr / sonder ein glückselige Ewigkeit wird angehen.

A M E N.

